

## ERFAHRUNGSBERICHT: EIN SEMESTER IN ANTWERPEN (BELGIEN)

### **Judith Patan, 7. Sem. Public Management**

zusätzliches Studiensemester mit Schwerpunkt Public Relations am Artesis Plantijn Hogeschool University College

#### Über Antwerpen:

Antwerpen – Die multikulturelle (für belgische Verhältnisse) „Großstadt“ ist heute das Hamburg der Niederen Lande: Hafenstadt, Kunst- und Modemetropole and the place everyone wants to be. Die historische Altstadt grenzt sich von den übrigen, für Belgien typischen riesigen grauen Häuserblocks ab und erzählt von einer bewegten Vergangenheit. Antwerpen ist durch Studenten aus aller Welt und Einwanderer sehr international und die Einheimischen daher aufgeschlossen. Mit Englisch und Deutsch kommt man gut durch, jedoch freut sich ein Flame immer, wenn ein Auswärtiger sich der niederländischen Sprache bedient (die für Deutsche übrigens sehr leicht zu lernen ist). Besonders aufregend ist der Alltag dort zwar auch nicht, aber kulturelle Aktivitäten und Freizeitbeschäftigungen kann man in Antwerpen ausreichend nutzen (jedenfalls sofern man Freizeit hat) und man trifft in der Gegend viele internationale Studenten. Es wird also auch nicht langweilig.

#### Vorbereitung:

Bei der Zimmersuche wird einem von der Hochschule geholfen, aber es ist klug, sich vor dem großen Ansturm eine Unterkunft zu sichern. Das ist ganz einfach über Internet möglich und Mietverträge werden von Vielen auch auf Englisch angeboten. Ich habe ein Zimmer in einer WG gemietet, um dort Menschen kennen zu lernen und war mit dieser Wahl sehr zufrieden. Um im Vorhinein Kontakte zu knüpfen, Fragen zu klären und sich zu informieren, kann man auch verschiedenen Facebook-Gruppen für „Expats“ und Erasmusstudenten in Antwerpen beitreten. Im Internet habe ich weitere Informationen und Erfahrungsberichte recherchiert. Am günstigsten ist es, sich eine Prepaid-Simkarte von Mobile Vikings zu besorgen, die man allerdings auch beim Kauf einer Mitgliedskarte des Erasmus-Networks in der ersten Woche geschenkt bekommt. Sinnvoll ist es, sich einen Reiseführer zu besorgen und ca. eine Woche vor Studienbeginn dort zu sein, um sich zurechtzufinden und einzurichten.

#### Hochschule & Studentenleben:

Nach Antwerpen kommen jedes Jahr zahlreiche Austauschstudenten aus aller Welt. Allein in diesem Semester kamen an die Artesis Plantijn Hogeschool ca. 90 Erasmus-Studenten. Die Einführung wurde durch die Hochschule super organisiert, so wurde z.B. vor Semesterbeginn eine Facebook-Gruppe für alle reinkommenden Austauschstudenten gegründet, wodurch wir uns schon etwas kennenlernen und austauschen konnten. Austauschstudenten werden zudem in Antwerpen durch verschiedene Organisationen unterstützt (Events, Vorteilsabos etc.). Durch die zahlreichen organisierten Veranstaltungen und Partys sowie weitere Events wird es einem in Antwerpen nicht langweilig, aber auch andere Orte Belgiens (wie z.B. Brügge!) sind einen Tagesausflug wert.

Für Erasmusstudenten werden verschiedene Programme mit englischsprachigen Vorlesungen angeboten, die aus separaten (nur Erasmusstudenten) und regulären Kursen (gemischt mit belgischen Studenten) bestehen. Daher ist es leider nicht möglich, auch an Kursen eines anderen Programmes teilzunehmen. Informationen gibt es dazu auf der Homepage der Universität. Ich habe dort ein zusätzliches Semester mit der Fachrichtung „Journalism, Advertising and Public Relations“

(JAP) absolviert, wo ich mir meine Kurse selbst zusammenstellen konnte und dann eher international ausgerichtete Kurse (alles als Zusatzfach) belegt: Public Affairs (lässt sich für Politische Entscheidungsprozesse anrechnen), European Media Policy, Intercultural communication, International Seminar, Dutch&Belgian Culture und Französisch. (Solange es in der Regelstudienzeit passiert, wird auch ein Semester mit reinen Zusatzfächern von der EU mit einem Zuschuss gefördert.) Meine Kommilitonen waren Journalisten, Communication- und PR-Studenten. Das „AP“ bietet jedoch auch ein Erasmusprogramm „Applied Law Studies in European Management“ (ALSEM) an, der etwas besser zum PuMa-Studiengang passt.

Die AP Hogeschool als University College führt in Belgien zu einem der Fachhochschule vergleichbaren Abschluss, das intellektuelle Niveau des Studiums ist meiner Meinung nach um einiges niedriger. Die „permanent-evaluation“-Aufgaben waren i.d.R. auf Produktion und nicht auf Entwicklung von Fähigkeiten ausgerichtet. Sehr ärgerlich fand ich z.B. auch, dass in einer der schriftlichen Prüfungen anstatt Verständnis nur auswendig gelernte, irrelevante Details abgefragt wurden.

Leider war die Integration nicht besonders glücklich. Belgische Studenten hatten offenbar wenig Interesse daran, mit uns Erasmusstudenten in Kontakt zu treten. Weiterhin wurden separate Veranstaltungen (nicht nur seitens der Hochschule, sondern auch z.B. vom ESN Netzwerk) veranstaltet, sodass außerschulisch kaum die Möglichkeit bestand, Kontakte mit belgischen Studenten zu knüpfen. Unter den Erasmusstudenten habe ich allerdings schnell Anschluss gefunden und unser Gruppenzusammenhalt war sehr groß.

Auch die Organisation während dem Studium ließ tlw. zu wünschen übrig und der Arbeitsaufwand war wirklich zu viel. Für jedes Fach mussten lange Hausarbeiten, Gruppenarbeiten und/oder Präsentationen gemacht werden, sodass ich eigentlich mein komplettes Semester nur am Schreibtisch verbracht habe. Dies hing aber wohl auch von meiner Fächerwahl ab. Für die Fächerwahl ist es deshalb wichtig zu wissen, dass unter „permanent evaluation“ (in der Broschüre zum Programm) zusätzliche Arbeiten während des Semesters zu verstehen sind. Wir hatten jedoch eine sehr engagierte Fachkoordinatorin, die viel Mühe in die Organisation unseres Programm investiert hat und dem Kampf gegen das hochschulübliche Chaos zu ihrer Lebensaufgabe gemacht hat.

#### Leben in Antwerpen:

Das Leben in Antwerpen unterscheidet sich von dem in Deutschland nicht sehr. Es läuft allerdings alles einen Tick entspannter und alles ist ein bisschen teurer. Wenn man die Augen offen hält und sich die Mühe macht, Preise zu vergleichen, findet man jedoch auch immer Artikel zum deutschen Preisniveau. Es lohnt sich hierfür, bei Lidl, Aldi, Carrefour, Kruidvat und De Krak reinzuschauen. Ein Fahrrad ist in Antwerpen sehr sinnvoll, aber auch etwas gefährlich (von Verkehrsregeln wird hier nicht viel gehalten). Man kann sich aber auch zu einem guten Preis ein Rad mieten (<https://www.velo-antwerpen.be/de>).

Auf jeden Fall sollte man einmal die berühmten belgischen Pommes, Biere und Waffeln sowie weitere kulinarische Spezialitäten testen und zu Recht genießen.

#### **Fazit:**

Viel Arbeit und viel Chaos für ein Semester mit interessanten Erfahrungen, competences in language and intercultural communication und viele neue Freunde aus aller Welt!

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der HS Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Webseiten der HSN veröffentlicht wird.